Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

7. Jahrgang | Dresden, Montag den 5. Januar 1931 | Nummer 3

75 000 Ruhrbergarbeiter stehen im Kampf!

2000 Schachtdelegierte beschließen Streikverschärfung / Faschistischer Blutterror unter Severings Führung Arbeiter Sachsens, verbreitert die Streikfront! Sammelt für das Ruhrgebiet! Rüstet zum Kampfkongreß!

Essen, 5. Januar. (Eig. Drahtmeldung.)

Die Lage im Ruhrstreik hat sich weiter erheblich verschärft. Die Zahl der Streikenden ist bereits auf über 75 000 angewachsen. Gestern fand in Bochum eine große Schacht-Delegierten-Konferenz der RGO statt, wo beschlossen wurde, den Streik über das ganze Ruhrgebiet auszudehnen. Die Konferenz war

von über 2000 Delegierten,

darunter von zahlreichen sozialdemokratischen und christlichen Delegationen, wie auch von der NSDAP angehörigen Arbeitern besucht, die sich begeistert für die Streikfortsetzung und -verschärfung einsetzten.

Zur gleichen Zeit fand in Bochum eine Konferenz des reformistischen Bergarbeiterverbandes statt, wo eine zahme Entschließung gegen den Lohnraub angenommen wurde, aber eine desto größere Hetze gegen die RGO entgegen wurde.

Die Husemann-Konferenz tagte unter stärkstem Polizeischutz

Versammlungslokale und Umgegend waren von schwerbewaffneten Kommandos abgeriegelt. Wie verlautet, befinden sich Severing u. Steger selbst bereits im Ruhrgebiet, um mit den Gewerkschaftsführern über die Methoden der Streikabwürgung und des Lohnraubes zu verhandeln.

Der Einsatz der Polizei ist im Streikgebiet weiter stark gesteigert worden. In Menschen verhafteten Streikbrecher, Streikposten anzugreifen. In dem sich entwickelnden Kampf gegen die Streikbrecher den kürzeren und mußten flüchten.

Einer der Streikbrecher wurde erschossen, andere verletzt. Der Erschossene ist jedenfalls von einer Polizeikugel getroffen worden, da die Polizei wahllos in die Menge schoß. Besonders brutal ging die Polizei gegen demonstrierende Streikende von der Zeche Schlegel vor. Durch rücksichtslose Gummiknüppelattacken wurde eine legale Demonstration auseinandergeschlagen. In Wattenscheid, wo die Polizei ebenfalls eine Demonstration auseinanderschlagen wollte, wurde sie mit einem Steinhagel empfangen. Die

Polizei eröffnete ein starkes Feuer.

Da aber sämtliche Straßenlaternen ausgelöscht waren, wurde glücklicherweise niemand verletzt.

Massenverhaftungen!

SPD-Presse denunziert Streikleitung

Bochum, 5. Januar. (Eig. Drahtmeldung.)

Diese Nacht nahm Severings Polizei unter den Funktionären der KPD und der RGO Massenverhaftungen vor. Bis zur Stunde sind allein in Bochum 102 Funktionäre verhaftet. Was die Kapitalisten und die Gewerkschaftsbonzen nicht gelungen ist, die Abwürgung des Streiks, soll Severings Polizeiterror vollenden.

Das Essener sozialdemokratische Organ „Die Volksmacht" fordert an der Spitze durch öffentliche Nennung der Namen von Mitgliedern der provisorischen Streikleitung die Polizei zu schärfstem Vorgehen auf zur Verhaftung der Genannten auf.

Alles für den Sieg!

Dresden, 5. Januar.

Die alte Masche von Verleumdung und Lüge überreichende Pressehetze gegen den Kampf der Ruhrbergarbeiter zeigt nur, daß die revolutionäre Streikaktion im wichtigsten Industriegebiet die faschistische Youngherrschaft bis aufs Mark getroffen hat. Denn jener Kampf ist in Wahrheit ein Volkskampf gegen Youngsklaverei und faschistische Reaktion und ein Sieg würde die gesamte Lage der arbeitenden Klasse Deutschlands entscheidend verändern.

Am höchsten im Kurs stehen gegenwärtig für die Bourgeoisie die Gewerkschaftsbonzen und sozialfaschistischen Polizeifunktionäre. Husemann erklärte unter Polizeischutz den Streik für einen „kommunistischen Putsch" und die „linke" SPD-Presse in Sachsen plädiert offen für eine Bereinigung auf der Grundlage eines 6- bis 8prozentigen Lohnabbaues. Selbst Hitler hat im Völkischen Beobachter für die sonst so „verfeinerten" reformistischen Gewerkschaftsführer ein dankbares Wort:

„Da die Bergarbeiterverbände der Bewegung fernstehen, wird mit einem baldigen Erlöschen der Streikbewegung gerechnet."

Hitlers Wunsch auf Streikabwürgung ist für Severing, den langjährigen Spezialisten für die Niederschlagung des Ruhrproletariats, Befehl. Im Berliner Börsencourier brechen die industriellen Scharfmacher der Brüning-Regierung:

„Aber es gibt keine Wirkungsmöglichkeit für diese Regierung, wenn sie das Vertrauen bei denen verliert, die ihr die Existenz ermöglicht haben."

Severing, der rechte Arm der sozialfaschistischen Brüning-Regierung, hat den Wink verstanden und Feuerpalaver gegen die Streikenden, Massenverhaftungen unter den Streikfunktionären demonstrieren die Unterwürfigkeitserklärung der Brüning und Severing unter das Kommando der Zechenbarone.

Das ganze deutsche Proletariat muß wie ein Mann zusammenstehen, um der gerinnten Hetze der Streikbrecherfront entgegenzutreten. Heiße Grüße dem Ruhrproletariat, das in seinem Kampf gegen den Lohnraub auch eine politische Schlacht gegen die faschistische Reaktion führt. Aktive Unterstützung der Ruhrbergarbeiter durch Streik für die eigenen Forderungen. Fest keine Arbeiterkategorie in Sachsen, die nicht im Augenblick von der Peitsche der kapitalistischen Krise betroffen wird: Lohnabbau für die Metall- und Bergarbeiter, drohende Massenentlassungen für die Eisenbahner, Tarifkündigung für 200 000 Textilarbeiter, Aussperrung der Glasarbeiter, Stillegung des größten sächsischen Betriebes Kattner, AG. Mächtig, unüberwindlich ist diese Armee des Proletariats, wenn sie klar und entschlossen an der Seite des Ruhrproletariats das Streikbanner entfaltet.

Solidarisiert euch mit den Bergarbeitern des Westens, indem ihr mit der sofortigen Sammelaktion unter allen Schichten der werktätigen Bevölkerung beginnt, indem ihr den Kampf führt für die Durchsetzung eurer eigenen Forderungen!

Schmiedet die eiserne Schlagwaffe gegen die faschistische Reaktion! Wirkt auf der Grundlage breitester Massenbewegung Delegierte zum Kampfkongreß gegen Faschismus!

Eisenbahner beschließen Streik!

Rote Betriebsräte Sachsens fordern Einberufung des Bezirksbetriebsrats

Dresden, den 5. Januar.

Eine von zirka 1000 Arbeitern des Eisenbahnausbesserungswerkes und der Bahnunterhaltung besuchte Versammlung, einberufen von der RGO der Eisenbahner, beschloß einstimmig, bei der Ansetzung der ersten Feierschicht sofort in den Streik zu treten. Es wurde ein Kampfausschuß aus 50 Eisenbahnern gewählt, der sich aus Kommunisten, Sozialdemokraten, Parteilosen und Christen zusammensetzt.

Wachsende Erregung unter den sächsischen Eisenbahnern

Die „Kölnische Zeitung" meldet, daß die Reichsbahnhauptverwaltung der Direktion Dresden den Auftrag erteilt hatte, alle Werkstätten- und Bahnunterhaltungsarbeiter auszuspionieren, weil sich 36 Prozent von ihnen gegen die Einführung der Feierschichten gewandt hätten.

In den letzten Tagen fanden auf den einzelnen Dienststellen Sachsens Betriebsversammlungen der Eisenbahner statt, die zu Dorpmüllers Diktat und zu den bereits angesprochenen Kündigungen Stellung nahmen. In den Versammlungen kam zum Ausdruck, daß die Eisenbahner die Einführung der Feierschichten trotz aller Verwaltungsmaßnahmen ablehnen wollen. Die Anrufung des bürgerlichen Gerichts sei keine Lösung für die Eisenbahner. Die RGO wird alles versuchen, die Bewegung der Eisenbahner zu einem siegreichen Kampf zu gestalten.

Die oppositionellen Mitglieder des Bezirksbetriebsrates hatten die sofortige Einberufung einer Vollsitzung des Bezirksbetriebsrates gefordert. Die reformistische Mehrheit hat den Antrag der RGO-Betriebsräte abgelehnt.

Sächsische Glasarbeiter ausgesperrt!

Dresden, den 5. Januar.

Heute vormittag wurden Hunderte Glasarbeiter der Gruppe C ausgesperrt, weil sie sich mit dem von den Unternehmern vorgeschlagenen Lohnraub nicht einverstanden erklärten. Von der Aussperrung werden in Dresden folgende Betriebe betroffen: Martin Bartel; Glasfabrik Deubel; Glasfabrik in Radeberg; Sächsische Glühlampen; Glasfabrik Brand-Erdisdorf; Glaswerk Dresden-Gostritz; Glasfabrik Hamann; Glasfabrik Bonitz; Glasfabrik Bautzen; Glasfabrik Meißen. In Betracht kommen rund 3500 Arbeiter und Arbeiterinnen.

In der bürgerlichen Presse erscheint die Glasindustriellen eine Rechtfertigung, in der sie behaupten, daß die Löhne der sächsischen Glasarbeiter weit über dem Reichsdurchschnitt liegen würden. Dies ist eine ganz infame Irreführung; denn durch den Abbau der Akkordsätze im letzten Jahr und durch den Lohnraub am 1. Oktober 1930 sind die Löhne der sächsischen Weißhohlglasarbeiter unter die Löhne im Reichsdurchschnitt gesunken. Wenn die Unternehmer glauben, die Glasarbeiter durch Hunger zum Nachgeben zwingen zu können, so werden sie sich täuschen. Die Glasarbeiter werden einheitlich und geschlossen zusammenstehen und den Kampf gegen den Lohnraub führen.

Massenbewegung im sächsischen Bergbau

Parole: Einreihen in die Streikfront!

Chemnitz, 5. Januar. (Eig. Drahtmeldung.)

Im Zwickau-Oelsnitzer Steinkohlenrevier haben 20 große von der RGO einberufene Bergarbeiterversammlungen stattgefunden. Die Versammlungen gestalteten sich zu einer einzigen Solidarität mit den streikenden Ruhrbergarbeitern. Mit geballter Empfindung wurde zur Kenntnis genommen, daß der Reichsbahn nicht 6 Prozent, sondern in den meisten Fällen bis zu 22 Prozent beträgt. Die Versammlungen erklärten Delegierte zu bestimmen, die [illegible] Streikbewegung [illegible] Nach Schluß der Versammlungen fanden sich die vielfältigen Demonstrationszug, der gleichfalls zum Kampfziel der Bergarbeiterschaften [illegible] Unter [illegible] Demonstration nach dem Kampfziel [illegible] Polizei [illegible] die Massen mit ihren Anhängern.

IAH-Hilfsaktion hat begonnen

Keine Stunde versäumen! Sofortige Sammelaktion in ganz Sachsen!

Essen, 5. Januar. Im Laufe des heutigen und gestrigen Tages wurden seitens der Internationalen Arbeiterhilfe die letzten Vorbereitungen getroffen, um mit dem Hilfswerk für die streikenden Bergarbeiter einzusetzen. Schon am Montag dem 5. Januar werden in verschiedenen Teilen des Ruhrgebiets IAH-Büchsen aufgestellt.

Ruhrgebiet im Kampf! Noch heute beginnt mit der Sammelaktion!

Einer der führenden Industriellen des Ruhrbergbaues, der frühere Abgeordnete Dr. Fr. A. Pinkerneil, schreibt im Berliner Börsen-Courier in einem Leitartikel „Um den Vorgängen an der Ruhr":

„Die Not ist größer als die Solidarität. [illegible] der Bergarbeiter [illegible] nicht einmal eine Woche durchhalten.

Deutsche Arbeiter, Werktätige in Stadt [illegible] die Bestrebungen der [illegible] bester zunichte! Unterstützt den Bergarbeiterkampf an der Ruhr, [illegible] heute auf den Sammellisten der Internationalen Arbeiter-Hilfe!